



European Physical Education Observatory

Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



EuPEO Zwischenbericht zum EPQ (de)

*Ausgewählte nationale Ergebnisse der
deutschen Schüler*innen-Befragung
Kurzfassung*

Version 01

Allgemeine Informationen

Titel: EuPEO Zwischenbericht zum EPQ (de). Ausgewählte nationale Ergebnisse der deutschen Schüler*innen-Befragung. Kurzfassung.

Autoren: Roland Naul, Stefanie Dahl, Michael Fahlenbock, Dennis Dreiskämper, Daniel Möllenbeck

Projekt Koordinatoren in Deutschland: WGI & DSLV

Jahr: 2019

Zitieren als: Naul, R., Dahl, S., Fahlenbock, M., Dreiskämper, D. & Möllenbeck, D. (2019). EuPEO Zwischenbericht zum ESQ (de). Ausgewählte nationale Ergebnisse der deutschen Schüler*innen-Befragung. Kurzfassung. Deutschland. Version 01.

Projekt: Europäisches Schulsport-Monitoring

Projektträger: Europäische Kommission

Programm: Erasmus+ Sport Strategische Partnerschaft 2017

Projektnummer: 590560-EPP-1-2017-1-PT-SPO-SCP

Projektlaufzeit: Januar 2018 – Dezember 2020

Projektblatt: <https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/eplu-project-details/#project/590560-EPP-1-2017-1-PT-SPO-SCP>

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter:

Internetseite: www.eupeo.eu

Facebook: www.facebook.com/European-Physical-Education-Observatory

Twitter: www.twitter.com/EuPEOproject

Die Autoren danken der Europäischen Kommission für die Förderung des Erasmus+ Sport-Projektes ‚EuPEO‘ und der strategischen Partnerschaft mit der Projektnummer: 590560-EPP-1-2017-1-PT-SPO-SCP.

*Die Europäische Kommission unterstützt alle Arbeiten an der Publikation. Die EU-Unterstützung steht nicht automatisch für eine Billigung der Inhalte. Die Publikation spiegelt lediglich die Ansichten der Verfasser*Innen wider. Damit können die Verantwortlichen in der EU-Kommission nicht für die Inhalte verantwortlich gemacht werden.*

Einleitung

Ziel des von der Europäischen Union geförderten Projektes ‚EuPEO‘ ist die Einführung eines Monitoring-Systems zur Erfassung der Qualität des Sportunterrichts und des Schulsports. Dazu wird ein Manual für die Fremdevaluation des Sportunterrichts (MEA) auf europäischer Ebene sowie ein „Toolkit“ (eine Art Richtlinie mit vorgegebenen Handlungsschritten) für die Selbstevaluation des Sportunterrichts durch die eigenen Lehrkräfte der Schule (TIM) entwickelt. Alle Informationen und Werkzeuge werden auf der EuPEO Homepage (www.eupeo.eu) zur Verfügung stehen. Das EuPEO Projekt wird gemeinsam geleitet von der Fakultät für Bewegungswissenschaft der Universität Lissabon und dem portugiesischen Sportlehrerverband. Insgesamt sind 12 Partner und zwei Beobachter aus neun EU-Ländern involviert.

Seit Januar 2018 wurde ein Schulfragebogen (European School Questionnaire - ESQ), ein Länderfragebogen (European Country Questionnaire - ECQ) und ein Schüler*innen-Fragebogen (European Pupil Questionnaire – EPQ) entwickelt sowie eine Erfassung von Regelungen zur Überprüfung von Lernergebnissen im Sportunterricht (National External Assessment System - NELAS) erstellt. Mit der deutschen Fassung des ESQ wurde 2018 an 19 Schulstandorten in fünf deutschen Bundesländern eine Piloterhebung durchgeführt. 15 dieser Schulstandorte (11 Standorte Sekundarschule; 5 Standorte Primarstufe) nahmen darüber hinaus an der Piloterhebung mit dem EPQ-Fragebogen im Frühjahr und Sommer 2019 teil.

Der hier vorliegende Bericht der deutschen EuPEO-Arbeitsgruppe aus Vertretern des Willibald Gebhardt Instituts (WGI) und des Deutschen Sportlehrerverbandes (dslv) gibt einen Einblick in zentrale Ergebnisse der EPQ-Erhebung in Deutschland. Die Erfahrungen mit beiden Erhebungsinstrumenten und vorliegenden Resultate der Lehrer*innen- und Schüler*innen-Befragung werden zusammen Eingang finden für die anschließende Entwicklung der beiden Instrumente zum Monitoring der Qualität und Quantität des Sportunterrichts auf europäischer und nationaler Ebene (MEA und TIM).

Im folgenden Bericht werden nur zentrale Ergebnisse aus allen Fragebereichen der deutschen Erhebung als Rückmeldung an die teilnehmenden Schulen zusammenfassend berücksichtigt. Zunächst werden die demographischen Daten der teilnehmenden Schulen und Schülerinnen und Schüler (SuS) (Kapitel 1) vorgestellt. Daran anschließend werden ausgewählte Ergebnisse zu kommunalen Partnerschaften (Kapitel 2), der Sportstättensituation sowie Lernbedingungen für den Schulsport dargelegt (Kapitel 3). Über die didaktisch-curricularen Merkmale in der Unterrichtspraxis des Schulsports (Kapitel 4) wird anschließend berichtet. Bei Interesse an einer ausführlicheren Fassung wenden Sie sich bitte an die nationalen Projektkoordinatoren.

1 Demographische Daten

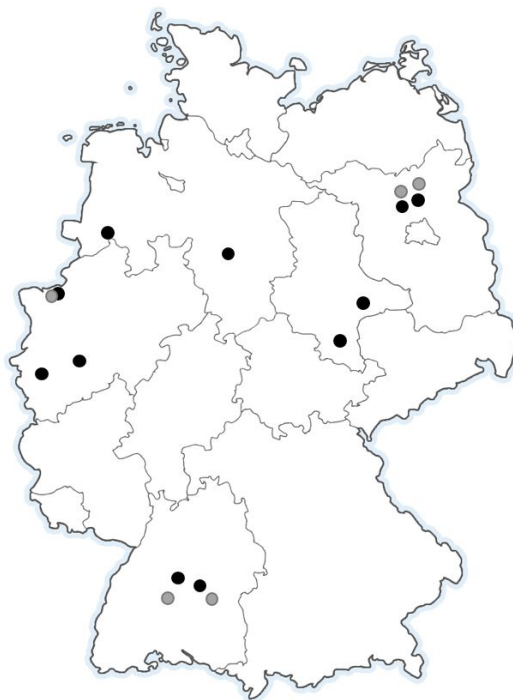


Abb. 1 Standorte der an der Befragung mitwirkenden Schulen (grau = Grundschulen; schwarz = Sekundarschulen)

An der Befragung haben insgesamt 16 Schulen teilgenommen, davon waren fünf Schulen Grundschulen und elf Schulen Sekundarschulen, die sich aus einer Realschule, einer Gemeinschaftsschule, zwei Sekundarschulen, drei Gesamtschulen und vier Gymnasien zusammensetzten. Die jeweiligen kommunalen Standorte für die 16 Schulen können der Landkarte (Abbildung 1) entnommen werden.

Tab. 1 Demographische Daten der Schülerinnen und Schüler (SuS)

Schulform	Anzahl SuS Gesamt N	Anzahl Schüler N (%)	Anzahl Schülerinnen N (%)	Alter (Jahre) (MW ± SD)
Grundschule	101	47 (46.5%)	54 (53.5%)	9.58 ± 0.64
Sekundarschule	388	157 (40.5%)	230 (59.3%)	15.21 ± 1.25

Insgesamt nahmen 101 Grundschüler*innen im Durchschnittsalter von 9.58 Jahren und 388 Sekundarschüler*innen im Alter von 15.21 Jahren an der Schüler*innen-Befragung teil. Der Anteil der Schülerinnen lag dabei mit 53.5% in der Grundschule und fast 60% in der Sekundarschule etwas über der Beteiligung der männlichen Klassenkameraden (siehe Tabelle 1). Während lediglich Grundschuldaten aus drei Bundesländern vorliegen, hier liegt die Beteiligung mit 41% der Daten aus Baden-Württemberg am höchsten, so zeigt sich in etwa eine gleichverteilte Beteiligung der SuS der

Sekundarschule aus allen fünf Bundesländern. Hier liegt die Quote an teilnehmenden SuS aus Niedersachsen mit 14% leicht unter der Beteiligung der SuS aus anderen Bundesländern (siehe Abbildung 2).

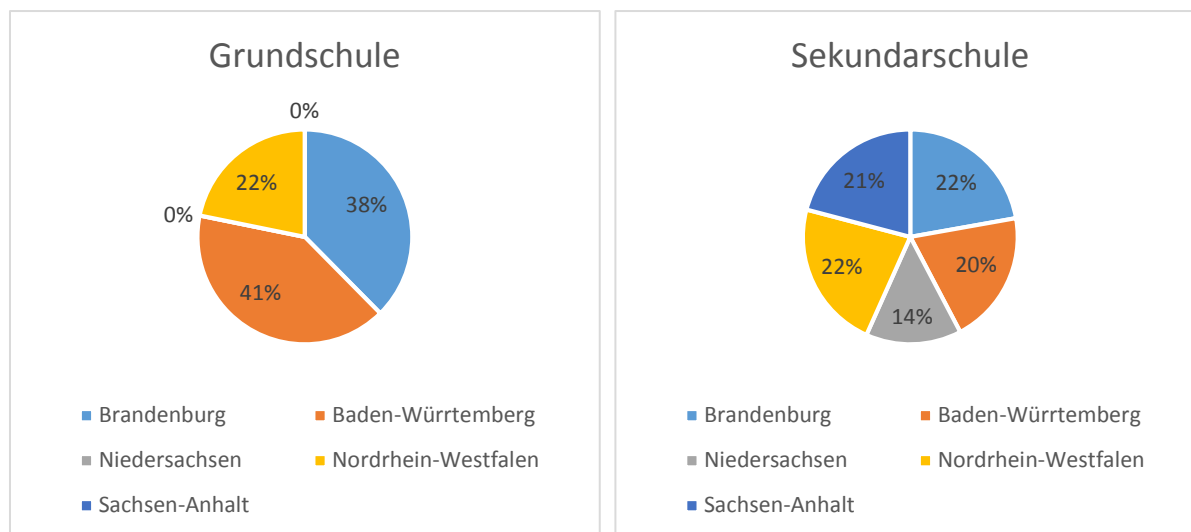


Abb. 2 Anzahl der SuS nach Bundesländern in Prozent (links Grundschule, rechts Sekundarschule)

2 Kommunale Partnerschaft

Mehr als 90% der SuS der Grundschule geben an, dass ihre Schule mit einem Sportverein zusammenarbeitet; etwa 70%, dass eine Kooperation mit Eltern besteht. Fragt man die SuS der Sekundarschule, bestätigen lediglich 37% eine Kooperation mit einem Sportverein bzw. 8.2% mit den Eltern. Die Wichtigkeit der Kooperationen wird von den SuS der Sekundarschule als ‚eher unwichtig‘ bis ‚weder wichtig noch unwichtig‘ eingeschätzt ($MW = 2.84/2.47$), von den Grundschüler*innen als ‚weder wichtig noch unwichtig‘ bis ‚wichtig‘ ($MW = 2.49/2.48$). Alle Daten sind Tabelle 2 zu entnehmen. Zu beachten ist, dass die Frage für die SuS der Grundschule vereinfacht wurde, worin auch die deutlichen Unterschiede in der Beantwortung der Frage nach der Präsenz einer Kooperation liegen könnten.

Tab. 2 Kooperation mit Sportorganisationen und Eltern und deren Wichtigkeit für SuS

SuS aus Schulform	Kooperation mit Sportverein (%)	Wichtigkeit (MW \pm SD)	Kooperation mit Eltern (%)	Wichtigkeit (MW \pm SD)
Grundschule	92.1	2.49 \pm 0.62	70.3	2.48 \pm 0.64
Sekundarschule	37.0	2.84 \pm 1.01	8.2	2.47 \pm 1.07

3 Sportstätten und Lernbedingungen

Wie Tabelle 3 entnommen werden kann, gestaltet sich der Zugang zu den Sportstätten wie folgt: Mit über 90% der Schülerschaft, darf der Großteil der SuS aus der Sekundarschule die Sportflächen in den Pausen nutzen, wie auch schon aus der Schulbefragung ersichtlich wurde. Deutlich weniger SuS der Sekundarschule bestätigen aber die Nutzungsmöglichkeit der Sporträume in den Pausen (19.2%) sowie vor und nach dem Unterricht (21.6%). Sowohl die Sportflächen wie auch freie Spielflächen dürfen vor und nach der Schule mehrheitlich genutzt werden, wobei dies selten beaufsichtigt wird. Letzteres gilt auch für Grundschüler*innen, wobei hier öfter eine Beaufsichtigung der Aktivitäten stattfindet.

Tab. 3 *Zugang zu Sportstätten, Sportflächen und Spielflächen aus der Sicht von SuS sowie Sportlehrkräfte in Prozent*

SuS aus Schulform	Sportflächen in Pausen		Sporträume in Pausen		Sportflächen vor und nach Schule		Sporträume vor und nach Schule		freie Spielflächen vor und nach Schule	
	Nutzung erlaubt	Beaufsichtigt	Nutzung erlaubt	Beaufsichtigt	Nutzung erlaubt	Beaufsichtigt	Nutzung erlaubt	Beaufsichtigt	Nutzung erlaubt	Beaufsichtigt
Grundschule	-	-	-	-	78.2	37.6	-	-	89.1	37.6
Sekundarschule	92.6	59.8	19.2	11.6	62.6	15.2	21.6	13.4	71.1	13.1
<i>Sportlehrkräfte</i>	<i>84.2</i>	<i>52.6</i>	<i>42.1</i>	<i>36.8</i>	<i>78.9</i>	<i>21.1</i>	<i>47.4</i>	<i>31.6</i>	<i>84.2</i>	<i>21.1</i>

Wie Tabelle 4 zeigt, werden die Lernbedingungen für den Sportunterricht bezogen auf die Unterrichtszeit von den SuS der Primarstufe unterschiedlich wahrgenommen. 31.7% sind mit dem Umfang des Sportunterrichts unzufrieden, 29.7% sind zufrieden und die restlichen 38.6% verhalten sich neutral in ihrer Antwort. Die wöchentliche Unterrichtszeit wird mit ein bis vier Stunden pro Woche angegeben. Der Mittelwert beträgt 2.7 Stunden pro Woche (SD = 0.66). Im Schnitt nehmen 22.52 ± 2.43 Kinder am Sportunterricht in der Grundschule teil, wobei in einigen Schulen mehr als doppelt so viele SuS am Sportunterricht teilnehmen als in anderen Schulen (Min. 12, Max. 25). In den Sekundarschulen werden im Schnitt 2.21 ± 0.52 Stunden Sport pro Woche angeboten, wobei auch hier eine große Streuung der Unterrichtsstunden von einer bis zu sechs Stunden pro Woche zu verzeichnen ist. Zu beachten ist hier, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Angabe Stunden und Minuten pro Woche unterschiedlich aufgefasst haben. Die Mehrheit (50.4%) der SuS der Sekundarschule ist zufrieden oder sehr zufrieden mit dem zeitlichen Umfang des Sportunterrichts pro Woche. Insgesamt 23.3% sind unzufrieden oder sehr unzufrieden. Mit einer Spannweite von acht bis 44 SuS pro Klasse, die am Sportunterricht teilnehmen, zeigen sich hier deutliche Unterschiede der Lernbedingungen für den Sportunterricht (MW = 23.92, SD = 4.93).

Tab. 4 Lernbedingungen für den Sportunterricht aus der Sicht der SuS

SuS aus Schulform	Unterrichtszeit (Stunden pro Woche)				Klassengröße			
	MW	SD	Min	Max	MW	SD	Min	Max
Grundschule	2.77	0.66	1	4	22.52	2.43	12	25
Sekundarschule	2.21	0.52	1	6	23.92	4.93	8	44

Fragt man SuS, wie ihnen der Sportunterricht ihres Sportlehrers oder ihrer Sportlehrerin gefällt, so tendieren sowohl Grundschüler*innen in ausgewählten wie auch Sekundarschüler*innen in einer größeren Auswahl an Variablen zu einem eher zustimmenden Antwortverhalten. Den SuS der Grundschule gefällt dabei am meisten, dass der Lehrer/die Lehrerin die Leistungen der Gruppe lobt (MW = 2.59 ± 0.55). Am wenigsten Zustimmung erhält die Frage, ob der Lehrer/die Lehrerin die Klassen in Gruppen einteilt, um das Lernen der Kinder zu fördern (MW = 2.15 ± 0.71). Den SuS der Sekundarschule gefällt vor allem, dass der Lehrer/die Lehrerin die Klasse respektvoll und freundlich behandelt (MW = 2.83 ± 0.49), während sie es eher verneinen, dass der Lehrer/die Lehrerin die Zeit und Sportstätten so organisiert, dass mehr Zeit für Aktivitäten besteht (MW = 2.27 ± 0.82).

Das Wichtigste in Kürze:

Bei den Daten der Schülerschaft ist der Anteil der Grundschüler*innen aus Baden-Württemberg am höchsten (41%) während der Anteil von Sekundarschüler*innen aus Niedersachsen am geringsten ist (14%). Signifikante Unterschiede gibt es zwischen den Grundschulen und Schulformen der Sekundarstufe in der Kooperation mit einem Sportverein: während rund 92% aller Grundschulen angeben, mit einem Sportverein zu kooperieren (Ganztag), sind es bei den Schulen der Sekundarstufe lediglich 37%. Noch höhere Unterschiede liegen vor bei der Kooperation mit Eltern (70.3 vs. 8.2%). Ebenso bestehen erhebliche Unterschiede zwischen beiden Schulstufen bei der Einschätzung der Wichtigkeit, mit einem Sportverein zu kooperieren. Während die Nutzung von Sportflächen in den Pausen und auch nach dem Schulunterricht zwischen rund 63 und 93% für Kinder und Jugendliche erlaubt ist, sind schulische Räumlichkeiten nur zu ca. 20% für SuS nutzbar. Hier weichen die Angaben zwischen den Lehrpersonen und ihren Schüler*innen voneinander ab. SuS sind nur bedingt mit dem Stundenumfang ihres Sportunterrichts zufrieden; knapp ein Drittel der Jungen und Mädchen wollen mehr Sportunterricht, der im Durchschnitt fast 2,8 Stunden in der Grundschule und nur 2,2 Stunden in der Sekundarstufe beträgt. Die durchschnittliche Klassenstärke liegt zwischen 23 (Grundschule) und 24 Schüler*innen (Sekundarstufe). Im hohen Maße attestieren SuS ihren Sportlehrer*innen eine respektvolle und freundliche Behandlung im Unterricht. Allerdings wünschen sie sich auch eine bessere Organisation des Sportunterrichts, um mehr eigene Bewegungszeiten im Unterricht zu bekommen.

4 Flexibilität im Lehrplan

Sportunterricht

Betrachtet man die Inhalte im Sportunterricht im laufenden Schuljahr, so werden aus Schülersicht in der Sekundarstufe vor allem Sportspiele (93%), Leichtathletik (74%), traditionelle Spiele (56%), Entwicklung der körperlichen Fitness (52%) und Turnen (51%) angeboten. Weitere durchgeführte Sportarten sind grundlegende Bewegungsfertigkeiten, Tanzen, Wissen über Sport und Bewegung, Rückschlagspiele sowie personale und soziale Kompetenzen (zwischen 25 und 50). In der Grundschule werden am häufigsten traditionelle Spiele (94%), Sportspiele (93%), Turnen und grundlegende Bewegungsfertigkeiten (je 86%) sowie Leichtathletik (82%) vermittelt. Dort wird mit 44% deutlich mehr Schwimmunterricht gegeben als in der Sekundarstufe I. Trotzdem haben mehr als die Hälfte der Grundschüler*innen keinen regulären Schwimmunterricht.

Rund die Hälfte der SuS der Sekundarstufe wird in die Beurteilung der Leistung im Sportunterricht einbezogen. Von denjenigen, die in die Beurteilung einbezogen werden, werden 34.3% bei der Benotung, 27.3% bei der Erfassung des Lernfortschritts und 12.1% bei der Erfassung des Lernfortschritts der Klassenkamerad*innen einbezogen.

Die Beurteilung der Lernergebnisse im Schulsport erfolgt anhand verschiedener Kriterien. 70.1% der SuS der Sekundarschulen werden nach Normtabellen beurteilt, 50% der SuS nach dem eigenen Lernfortschritt. Als letzte Beurteilungsform wurde ein Vergleich mit den SuS aus der Klasse angegeben. Diese Beurteilungsform kennen 41.2% der SuS aus dem Sportunterricht. In der Grundschule werden SuS ähnlich häufig nach Normkriterien oder individuellem Fortschritt beurteilt (jeweils circa 50%). Der Vergleich mit anderen SuS der Klasse wird wie in der Sekundarschule am seltensten als Form der Beurteilung angewendet.

Die SuS der Sekundarschulen wurden gebeten, auf einer Skala von ‚überhaupt nicht vorhanden‘ bis ‚vollständig vorhanden‘ einzuschätzen, inwiefern verschiedene Lernziele im Sportunterricht erreicht wurden. Die Ergebnisse sind in Abbildung 3, angeordnet nach dem Grad der Lernzielerreichung, dargestellt. Am meisten wurden die Lernziele im Bereich soziales Verhalten (z.B. Teamwork, Respekt) und Disziplin (z.B. Pünktlichkeit, Teilnahme) erreicht, motorische Aspekte (Fertigkeiten, Taktik wie auch konditionelle Grundlagen) liegen im Mittelfeld. Lernziele aus dem Bereich der kognitiven (Gedächtnis und Wissen) sowie affektiven Förderung (Motivation auch außerhalb des Unterrichts Sport zu treiben) wurden am wenigsten erreicht. Weiterhin wurden die SuS gefragt, wie wichtig ihnen die Förderung der Lernziele ist. Auch hier ergibt sich ein ähnliches Bild: die Förderung des sozialen

Verhaltens ist den SuS am wichtigsten, gefolgt von der Disziplin. Die motorischen Aspekte werden als wichtiger eingeschätzt, als die affektive und kognitive Förderung (siehe Abbildung 4).

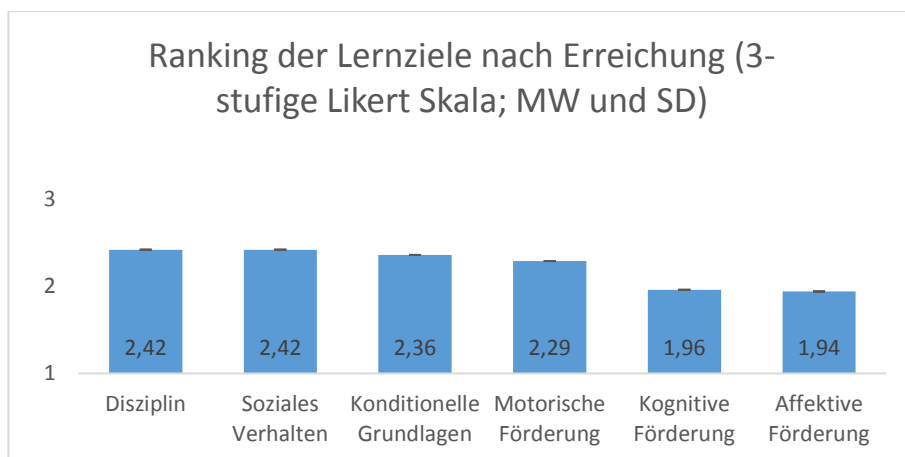


Abb. 3 Ranking der Erreichung der Lernziele aus der Sicht von SuS der Sekundarstufe

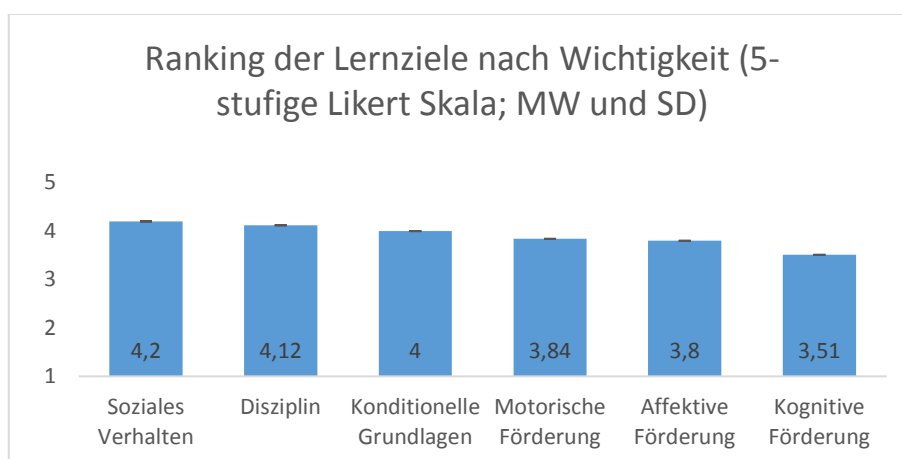


Abb. 4 Ranking der Wichtigkeit der Lernziele aus der Sicht von SuS der Sekundarstufe

Schulsport

42% der SuS der Sekundarstufe und 75.2% der SuS der Grundschule nehmen am außerunterrichtlichen Schulsport teil. Im Schnitt nehmen SuS der Sekundarstufe an 1.36 Angeboten für durchschnittlich 116 Minuten pro Woche teil. Bei den SuS der Grundschule werden im Schnitt 1.65 Angebote für 100 Minuten pro Woche wahrgenommen (siehe Tabelle 5). Jeweils circa 30% der SuS der Sekundarstufe sind mit dem Schulsportangebot zufrieden oder finden es ok, 7% sind sehr zufrieden. Rund 14% geben aber auch an, mit dem Angebot nicht zufrieden zu sein.

Tab. 5 Teilnahme am Schulsport aus der Sicht von SuS

SuS aus Schulform	Teilnahme	Anzahl Aktivitäten		Zeitungsumfang			
	Ja			Mal pro Woche		Minuten pro Woche	
	%	MW \pm SD	Min/Max	MW \pm SD	Min/Max	MW \pm SD	Min/Max
Grundschule	75.2	-	-	1.65 \pm 1.10	0/6	100.21 \pm 89.83	0/370
Sekundarschule	42.0	2.55 \pm 2.57	0/13	1.36 \pm 1.01	0/7	116.87 \pm 106.7	0/600

Das Wichtigste in Kürze:

In den Grundschulen besteht das Kerncurriculum des Sportunterrichts aus grundlegenden motorischen Bewegungsfertigkeiten, vor allem in Kombination mit traditionellen Kleinen Spielen und Sportspielen. Nur 44% der Grundschüler*innen geben an, Schwimmunterricht zu haben. Die Förderung der körperlichen Fitness, personaler und sozialer Kompetenzen mit erweiterten Spielformen (u.a. Rückschlagspiele) sowie Wissen über Sport und Bewegung charakterisieren den Sportunterricht in den Schulformen der Sekundarstufe. Allerdings stimmt nur die Hälfte der befragten SuS in beiden Schulstufen zu, dass sie bei der Beurteilung ihrer Leistungen im Sportunterricht miteinbezogen werden. Am häufigsten geschieht das noch bei der Festlegung der Note, weniger bei der Erfassung des individuellen Lernfortschritts. Hier unterscheiden sich die Angaben kaum zwischen den Grund- und Sekundarschüler*innen. Auffallend ist, dass selbst bei den Grundschüler*innen zur Beurteilung ihres Lernfortschritts im Sportunterricht motorische „Normwerttabellen“ und ähnliche Referenzwerte eine größere Bedeutung haben als die Diagnose ihres individuellen Lernfortschritts (70% vs. 51%). Überraschenderweise für die Autoren spielt die Beurteilung über „Normwerttabellen“ in der Sekundarstufe eine deutlich geringere Rolle als in der Grundschule (53% vs. 70%). Befragt nach der Bedeutung und Gewichtung der zu erreichenden Lernziele dominieren bei SuS in der Sekundarschule „Disziplin“ und „soziales Verhalten“ auf den beiden vordersten Rangplätzen, während „konditionelle Grundlagen“ und „motorische Förderung“ ihnen nachgeordnet sind. Auffallend ist, dass die „affektive Förderung“ auf dem letzten Rangplatz 6 zu finden ist. Die Teilnahme am außerunterrichtlichen Schulsport liegt ebenso überraschend höher mit einer Quote von 75% bei den Grundschüler*innen gegenüber 42% der Jugendlichen in den Sekundarschulformen.